

139.

Joach. Neander.

Den
Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, O seelen-
 licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glanz der
 gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

Dist.
Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, O seelen-
 licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glanz der
 gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

Göttlicher Lieder 7. Theil.

Von den letzten Dingen, Tod, Auf-
 erstehung und Himmelfahrt.

I Sterb- und Begräbniß-Lieder.

a) Der bey Betrachtung seiner Sterblichkeit
 auf Christi Verdienst Vertrauende.

140.

Joh. Vappus.

Den
Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit
 Dist.
Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit
 mir.

Alt.

Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, O seelen-
licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glanz der
gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

Bass

Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, O seelen-
licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glanz der
gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein Gott, gesungen; Dir
sey die ehr, das alles wohl gelungen, Nach deinem rath, schon
ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit
im guten mir noch fehlet, Das weist du wohl, o herzenkündiger,
Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, Herr! was mir sagt mein gewissen: Welt, teu-
fel, sünd hat mich von dir gerisse: Es ist mir leid, ich stell
mich wieder ein, Da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirt Zu meinem trost
bein sieghaft schwerdt umgürte: Bewahre mich durch deine gro-
ße macht, Wenn Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen, Ach,
laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebensfont, erquickte
meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels; der tag ist hin.

Alt.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit

Bass

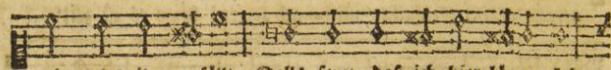
Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit
mit



mir, wies ihm gefällt: Soll's seyn, daß ich hier länger leb:



Nicht widerstreb, Des Herren willen mich ergeb.



mir, wies ihm gefällt: Soll's seyn, daß ich hier länger leb:



Nicht widerstreb, Des Herren willen mich ergeb.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOTT will, Ich schreib ihm nicht vor maas noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühsamkeit, Und wers bedenkt, ist stets im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, Von mutterleibe komt er bloß; Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth: Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Bald aber tod und in den sara. Heut blühen wir wie rosen roth, Bald krank und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man traut eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn: Die welt vergiffet unser bald, Beyd jung und alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr! lehr uns bedenken wohl, Daß jeder sterben muß und soll: Daß hie auch keiner bleiben kann, Es müssen dran Gelehrt reich, schön, jung, jederman.

9. Das macht die sünd, o treuer GOTT! Dadurch entstund her bitter tod, Der nimmt und frisst all menschenkind, Wie er sie findt: Fragt nicht, wes ehrensands sie sind?

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und flag. Wann mein GOTT will, so will ich mit, Hinfahren in Fried, So wird mir sterben schaden nit.

mir, wies ihm gefällt: Solls seyn, daß ich hier länger leb:
Nicht widersireb, Des HErren willen mich ergeb.

mir, wies ihm gefällt, Solls seyn, daß ich hier länger leb:
Nicht widersireb, Des HErren willen mich ergeb.

11. Und ob mich schon mein sünd ansicht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOTT, Für mich in tod, Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein HERR Jesu Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der hollen glut Erlöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit: Von ihm der tod mich nimmer scheidt: Ich leb od'r sterb, so bin ich sehn, Er ist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In kreuz, gefahr und traurigkeit, Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Wird anferseh'n, auf sein zusag.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOTT, All mein gebein bewahrt im tod, Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Unkommen noch verlohren seyn.

16. Dann werd ich GOTTes ansicht Anschauen in dem klaren licht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, GOTTes Sohn, Der du für uns genuz gerhan, Ach, schreiß mich in die wunden dein, Du bist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT, Beschütze uns ehren selben tod! Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich.

141.

Joach. Neander.

In vorher. Melod.ey.

Ten. **M**ie flucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man
zur ewigkeit? Wie wenig denken an die stund Von herzen-
grund? Wie schweigt hievon der träge mund?

Dist. **M**ie flucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man
zur ewigkeit? Wie wenig denken an die stund Von herzen-
grund? Wie schweigt hievon der träge mund?

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichteswerther
wasserschaum: Im augenblick er bald vergeht, Und nicht besteht
Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein Gott, du bleibest mir, Das, was du bist,
ich trane dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn,
Wann ich allein bey Theu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o. Gott

142.

Fr. W. Lampe.

Melod. Psalm 84.

Ten. **M**ein leben ist ein pilgrimstand. Ich reise nach dem
ein leben ist ein pilgrimstand. Ich reise nach dem
vaters

Der seine Tage Zählende.

Alt. 
Wie flucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man
 zur ewigkeit? Wie wenig denken an die sund Von herzen-
 grund? Wie schweigt hievon der träge mund?

Bass. 
Wie flucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man
 zur ewigkeit? Wie wenig denken an die sund Von herzen-
 grund? Wie schweigt hievon der träge mund?

tes Sohn, Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach,
 Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

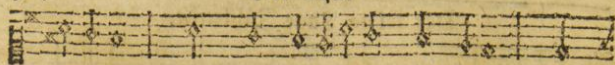
5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reich-
 thum in dem tod? O mensch, du laufft dem schatten zu, Be-
 denk es nu, Du könnst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg, eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut
 bewust, Das such ich nur; das bleibet mir: O mein begier,
 Herr Jesu! zeuch mein herz nach dir.

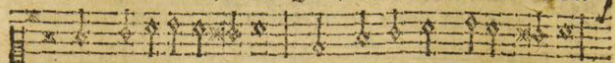
7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor de-
 nem throne seh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich
 Mit klugem herzen suche dich.

Der zur Ewigkeit Eilende.

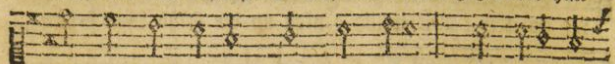
Alt.
Mein leben ist ein pilgrimstand. Ich reise nach dem
 Bass.
Mein leben ist ein pilgrimstand. Ich reise nach dem
 wasser.



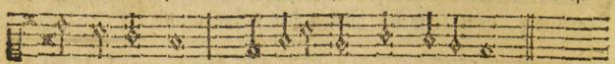
vaterland, Nach dem Jerusalem, das droben Gott



selbst als eine feste stadt Auf bundesblut gegründet hat.



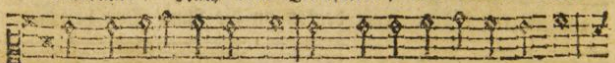
Da werd ich meinen Gott stets loben. Mein leben ist



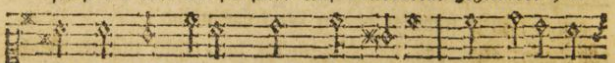
ein pilgrimstand, Ich reise nach dem vaterland



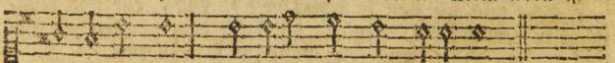
vaterland, Nach dem Jerusalem, das droben Gott



selbst als eine feste stadt Auf bundesblut gegründet hat.



Da werd ich meinen Gott stets loben. Mein leben ist

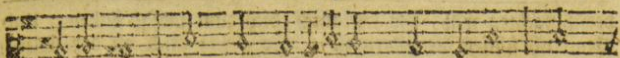


ein pilgrimstand, Ich reise nach dem vaterland.

2. So schnell ich land und sand verlass, So schnell lauft meines lebens glas, Und was vorbey ist, kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit, Herr Jesu, mach mich nur bereit, Eröfne meine augenlieder, Das ich, was zeitlich ist, veracht, Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Mein reisen ist ohn ungemach, Der lebensweg hat auch sein ach. Man wandelt nicht auf weichen rosen. Der sieg ist eng, der feinde viel, Die mich abtreiben von dem ziel. Ich muß mich oft in dornen stoßen. Ich muß durch dürre wüsten gehn, Und kann selbst keinen ausweg sehn.

4. Der sonnenglanz mir oft entbricht, Der sonnen, die mit gnadenlicht In unverfälschte herzen strahlet. Wind, regen, stürmen auf mich zu. Mein macter geist findt nirgend ruh: Doch alle

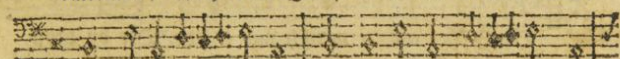

 Vaterland, Nach dem Jerusalem, das droben, Gott


 selbst als eine veste Stadt Auf bundesblut gegründet hat.


 Da werd ich meinen Gott stets loben. Mein leben ist


 ein pilgrimstand, Ich reise nach dem vaterland.


 vaterland, Nach dem Jerusalem, das droben Gott


 selbst als eine veste Stadt Auf bundesblut gegründet hat.


 Da werd ich meinen Gott stets loben. Mein leben ist


 ein pilgrimstand, Ich reise nach dem vaterland.

alle müß ist schon bezahlet, Wann ich die güldne himmelsthür
 Mir sell im glaub'n und hoffnung für.

5. Israels hütter, Jesu Christ! Der du ein pilgrim worden
 bist. Da du mein fleisch hast angenommen, Zeig mir im worte
 deine tritt. Laß mich bey eines jeden schritt. Zu deinem heil
 stets näher kommen. Mein leben fleucht, ach! eile du, und fleuch
 gleich wie ein hirsch herzu.

6. Durch deinen Geist mich heilig leit. Gib in gedult bestän-
 digkeit. Für strauchlen meinen fuß beschütze, Ich falle stündlich.
 hilf mir auf, zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein
 schirm in trübsalehige Laß deinen süßen gnadenschein In finster-
 nis nie ferne seyn.

7. Wann mir mein herz, v gnadensfüll, Für durst nach dir
 ver-

verschmachten will, So laß mich dich zum labfal finden. Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stolzen roß, Da streit und alle mich verschwinden: Laß mich ja seyn in Abrams schoß Dein lieblich und dein hausgenos.

143.

Paulus Eberus.

Ten

Err Jesu! wahrer mensch und GOTT, Der du litt'st
 marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich
 starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

Disc.

Err Jesu! wahrer mensch und GOTT, Der du litt'st
 marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich
 starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünders gnädig se: Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o Herr Christ! mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Berfürs mir auch des todes quaal. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geiße sters bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leid abwend, So nimm sie, Herr,

8. Bin ich in diesem Menschenland Der blinden we't schou
 unbekant, Dort sind die freunde, die mich kennen, Dort werd
 ich mit der himmelschaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und
 in der reinsten liebe brennen Mein bräutigam, Komm, Lieb
 nicht lang, In Kedars hütten wird mir bang.

b, Seuffzer um einen seligen Abschied.

Alt.

Err Jesu! wahrer mensch und Gott, Der du lirst
 marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich
 starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

Bass

Err Jesu! wahrer mensch und Gott, Der du lirst
 marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich
 starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der
 jüngsttag naht herzu.

7. Ein fröhlich aufstehn mir verleh, Am jüngst'n gericht mein
 fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden
 mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir, In deinem Wort, das trau ich
 dir, Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält, und
 gläube an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig
 schmücken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten
 er drum gar verdirbt.

10. Senden ich will mit starker hand Ihn reißen aus des
 todes-

todesband: Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilf uns ja gnädiglich

144.

Nic. Heermann.

Ten. 

am mein sündlein vorhanden ist, Und ich soll fahren
 mein straffe, So gleit du mich, Herr Jesu Christ! Mit
 hilf mich nicht verlass. Mein seel an meinem letzten end,
 Befehl ich, Herr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

Ten. 

am mein sündlein vorhanden ist, Und ich soll fahren
 mein straffe, So gleit du mich, Herr Jesu Christ! Mit
 hilf mich nicht verlass. Mein seel an meinem letzten end,
 Befehl ich, Herr! in deine händ: Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr sind viel, wie sand an meere, Doch will ich nicht verzagen, Bedenken will ich deinen tod, Herr Jesu! Deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein altes an deinem leib, Des tröst ich mich vom Herzen: Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerz
 zeit.

Ach Herr! vergib all unser schuld, Hilf, das wir warten nit gedult.

12. Bis unser sündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlaffen seliglich.

Alt.

Wann mein sündlein vorhanden ist, Und ich soll fahren
mein straffe, So gleit du mich, Herr Jesu Christ! Mit
hülff mich nicht verlass. Mein seel, an meinem letzten end,
Befehl ich, Herr! in deine händ: Du wirst sie wohl bewahren.

Bas.

Wann mein sündlein vorhanden ist, Und ich soll fahren
mein straffe, So gleit du mich, Herr Jesu Christ! Mit
hülff mich nicht verlass. Mein seel, an meinem letzten end,
Befehl ich, Herr! in deine händ: Du wirst sie wohl bewahren.

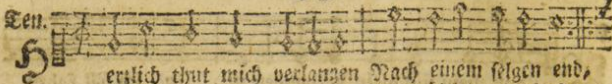
zen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Will ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein aufahrt ist, Todesturcht laß sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Das ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

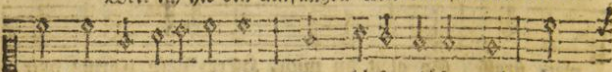
5. So

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein arm thu ich auß-
strecken. Ich ruhe fein und schlafe fest, Keim mensch kan mich

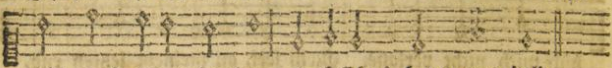
145. Barthol. Altmwals.



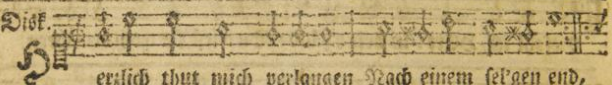
erglich thut mich verlangen Nach einem selgen end,
Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend:



Ich hab lust abzuschneiden Von dieser bösen welt, Eehn



mich nach ewgen freuden: O Jesu! komm nur bald.



erglich thut mich verlangen Nach einem selgen end,
Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend:



Ich hab lust abzuschneiden Von dieser bösen welt, Eehn



mich nach ewgen freuden: O Jesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erkaufet Von sünd, tod, teufel, höll;
Dein blut hat mich geraufet, Drauf ich mein hoffnung stell.
Warum solt mir dann grauen Fürm tod und höllungefünd? Weil
ich auf dich thu bauen, Bist ich ein selig kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir; Will
ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser
leben, Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar ebens
Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehret:
Doch unsre haut wird werden Durch Christum neu verklärt,
Sanz leuchten, als die sonne, Und leben ohne noch In him-
melsfreud und wonne, Was schadet mir denn der tod?

5. Die welt mein hertz will neigen Zu bleiben länger hier,
Sie

aufwecken; Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird
die himmelschür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

c) Trost wider den Tod.

Mit.

erglich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end,
Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend:

Ich hab lust abzuschneiden Von dieser bösen welt, Sehn
mich nach ewigen freuden: O Jesu! komm nur bald.

Was

erglich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end
Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend:

Ich hab lust abzuschneiden Von dieser bösen welt, Sehn
mich nach ewigen freuden: O Jesu! komm nur bald.

Sie pflegt mir auch zu zeigen, Ehr, geld, gut, all ihr zier;
Doch ich das gar nicht achte, Es währet ein kleine zeit, Das
himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheid Von meinen freunden
gut, Das mir und ihr'n bringt leide, Doch tröstet mich mein
muth, Das wir in grossen freuden Zusammen kommen schon,
Und bleiben ungescheiden In dem himmlischen thron.

7. Euch segne Gott der Herr, Ihr vielgeliebten freund, Bes
traurt nicht allzusehr Mein'n tod, wie gut ihr meyn: Bleibe
best

weil in dem vertrauen, Daß wir in kurzer zeit Etsander wieder
schauen Werden in ewigkeit.

2. Zuletzt ich mich ganz wende Zu dir, Herr Christ allein;
Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelcin; Füh'r mich

146.

Simon Graf.

Melod. Psalm 42. Lobw.

Ten.



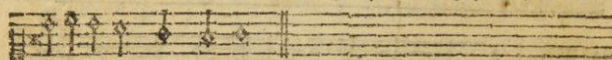
ren dich sehr, o meine seele! Und verais all noth
Weil dich nun Christus dein Herr, Rufft aus diesem jam-



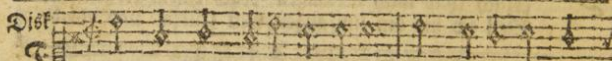
und quaal, Aus trübsal und grossen leid Eolt du sah-
merthal.



ren in die freud, Die kein ohr hat nie gehört, Und



in ewigkeit auch währet.



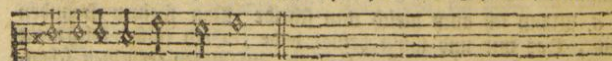
ren dich sehr, o meine seele! Und verais all noth
Weil dich nun Christus dein Herr, Rufft aus diesem jam-



und quaal, Aus trübsal und grossen leid Eolt du sah-
merthal.



ren in die freud, Die kein ohr hat nie gehört, Und



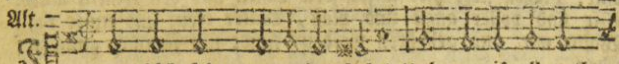
in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren meinent
Odt: Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf
aus

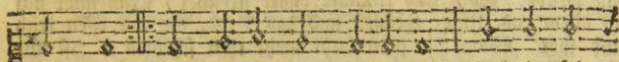
ins ewig leben, Das du erworben hast, Du wolkst mich überhe-
ben Der schwereren sündenlast.

2. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, HErr Jesu Christ!
Dem glauben stärke reiche In mir zu aller frist; Hilf mir rit-
terlich ringen, Daß durch dein noth ergetz, Ich fröhlich möge
singen: Es ist vollbracht, zuletzt.

Alt.



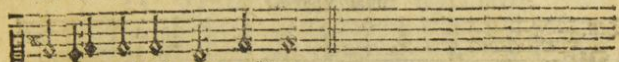
ren dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth
Weil dich nun Christus dein HErr, Rufft aus diesem jam-



und quaal, Aus trübsal und großem leid Solt du fah-
merthal



ren in die freud, Die kein ohr hat nie gehöret, Und



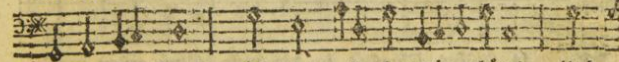
in ewigkeit auch währet.



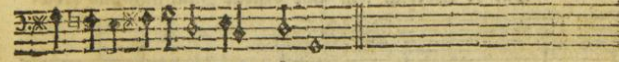
ren dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth
Weil dich nun Christus dein HErr, Rufft aus diesem jam-



und quaal, Aus trübsal und großem leid Solt du fah-
merthal.



ren in die freud, Die kein ohr hat nie gehöret, Und



in ewigkeit auch währet.

aus der noth Wie sich freut ein wanderamann, Wann er den
weg enden kan: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden
mög mein leben.

K 2

3. Aus

3. Denn gleich wie die rosen, stehen Unter dornen spieszig aar,
Also auch die Christen gehen; In angst, trübsal und gefahr.
Wie die meereswellen sind, Unter ungestümmen wind: Also ist
allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und
blut: Plagen stets hier unsre seele Lassen uns bey keinem mutz.
Wir sind voller angst und plag, Lauter creuz sind unsre tag:
Wann wir nur geböhren werden, Sindt sich jammer gnug auf
erden.

5. Wann die morgenröth berleuchtet, Und der schlaf sich von
mir wendt: Sorg und kummer daher streichet, Müß findt sich
an allem end. Unsre thränen sind das Brod, So wir essen früh
und spat. Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur
lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ! du morgensterne, Der du ewiglich
aufgehst: Sey von mir jezund nicht ferne, Weil mich dein blut
hat erlöst: Hilf, daß ich mit fried und freud Von der erden

147.

Mel. Lied 65.

Ten.

2

Is Jesus Christus in die welt Zum ersten mahl
Hat er liebreich sein amt bestellt Zum uns und trost

gekommen, Von herzen, ja recht brüderlich, Hat der
der frommen:

getreue Heyland sich Der sündler angenommen.

Dief.

2

Is Jesus Christus in die welt Zum ersten mahl
Hat er liebreich sein amt bestellt Zum uns und trost

gekommen, Von herzen, ja recht brüderlich, Hat der
der frommen!

getreue Heyland sich Der sündler angenommen.

nehm abscheid. Ach! sey du mein licht und straffe, Mich mit
beystand nicht verlasse.

7. In dein feite will ich fliehen, An mein bitterm todes-gang:
Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland:
In das schöne paradisi, Drein der schwächer thät sein' reis, Wol-
lest mich, Herr! dahin führen, Und mit höchster klarheit zieren.

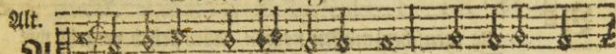
8. Ob mir schon die angen brechen, Das gehöre gar ver-
schwinder: Und mein jung nicht mehr kan sprechen, Der verstand
sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das le-
ben: der weg, die vort: Du wirst mich selig regieren, Und die
bahn zum himmel führen.

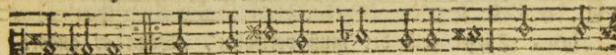
9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth,
Meine seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach seinem tod. Laß
sie ruh'n in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Bis
der leib komm aus der erde Und mit ihr vereinigt werde.

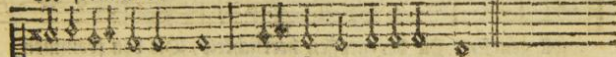
10. Freu dich sehr, o meine seele! Und verlaß all noth und
quaal: Weil dich nun Christus, dein herre, Rufft aus diesem
jammertal; Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewig-
keit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

II. Vom jüngsten Gericht.

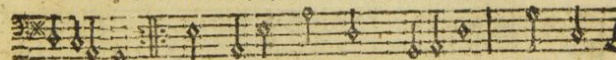
Alt.


21 Is Jesus Christus in die welt Zum ersten mahl
Hat er liebreich sein amt bestellt Zum nutz und trost


gekommen, Von herzen, ja recht brüderlich, Hat der
der frommen:


getreue Heyland sich Der sündler angenommen.

Vas.
21 Is Jesus Christus in die welt Zum ersten mahl
Hat er liebreich sein amt bestellt Zum nutz und trost


gekommen, Von herzen, ja recht brüderlich, Hat der
der frommen:


ge-treue Heyland sich Der sündler angenommen. 2.

2. Wann aber er zum andern mahl Uns menschen wird erscheinen: So will er richten ohne zähl Die grossen samt den kleinen. Die ganze welt wird vor ihm stehn, Der frommens Haarr ihn freudig sehn, Die bösen aber weinen.

3. Der Herr wird richten nach gebühr, Was lebt, und was gestorben. Doch werden erfüllt gehn hierfür Die schon die ruß erworben: Welch aber noch am leben sind, Die wird man schauen gan; geschwind Verwandelt nicht verdorben.

4. Kein mensch wird da befreyet seyn, Dann die man hat gefunden, Von Adams zeiten groß und klein, An franken und gesunden, An reichen, armen, hoch und schlecht, Die müssen allzumal vors recht, Nichts bleibt hiervon entbunden.

5. Es wird in seiner herrlichkeit Des menschen Sohn vor allen Sich schawen lassen weit und breit, Drauf wird die stimme erschallen: Steht auf ihr todten, säumet nicht! Dies ist der tag, da vors gericht Ihr alle müßet wallen.

I 48. Joh. Georg Albinus.

Ten.



Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie
Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden



hen, Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders
neu;

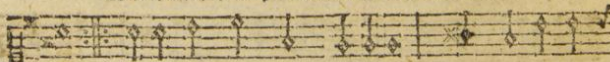


soll genesen, In der grossen herrlichkeit, Die den frommen

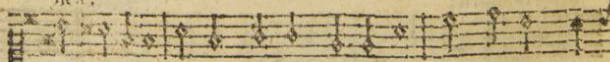
Dist.



Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie
Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden



hen, Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders
neu:



soll genesen, In der grossen herrlichkeit, Die den frommen

ist

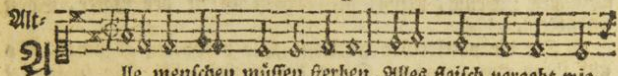
6. Drauf wird es an ein scheiden gehn, Wenn sich die schaafte
trennen Von böcken, die zur linken stehn, Und Christum nicht
erkennen. Den schaafen bleibt ein ewig heyl, Den böcken aber
wird zu theil Ein unaufhörlich brennen.

7. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beschämt uns
sehen: Weil alles was in dieser zeit, In bosheit ist geschehen,
Ja, was man heinlich hat verricht, Alsdann muß kommen an
Das licht: Ach, daß man dis bedächte!

8. O welt! o welt! bekehre dich, Und was noch zu bekehren,
Daß dein der Herr erbarme sich, Und du nicht mögest hören
Das urtheil, das geschrieben steht: Geht von mir, ihr verfluchten
geht, Geht in das ew'ge feuer.

9. O Jesu Christ! bewahre mich, Und alle fromme herzen,
Daß wir nicht unvorsichtiglich Die seligkeit verschmerzen: Laß uns zu
deiner rechten stehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wann
du wirst kommen, amen.

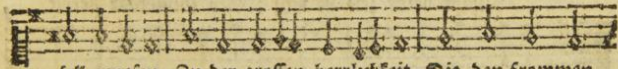
III. Vom ewigen Leben.



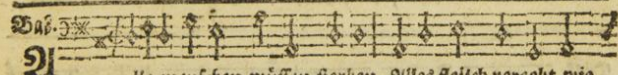
Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie
Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden



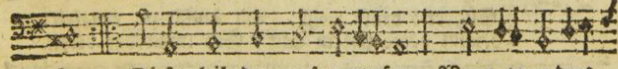
heh, Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders
neu;



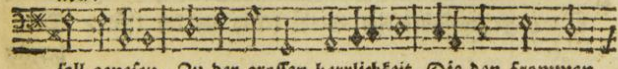
soll genesen, Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen



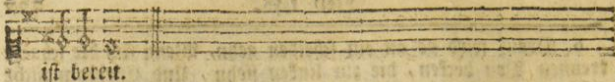
Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie
Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden



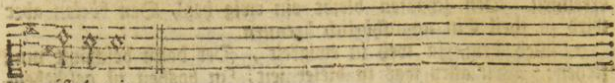
heh, Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders
neu:



soll genesen, Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen



ist bereit.



ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wann es meinem Gott beliebt, Auch gar willig vor mir geben, Bin darüber nicht be-
trübt, Denn in meines Jesu wunden, Hab ich nun erlösung
funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn,
Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin,
Hier aus diesem weltetümmel, In des grossen Gotteshimmel,
Da ich werde allezeit Rühmen die Dreieinigheit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen
schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor
seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied
anfangen: Heiligs, heiligs, heiligs heist Gott der Vater, Sohn
und Geist.

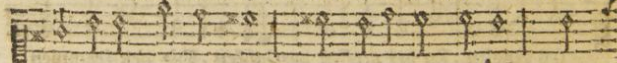
5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo
auf ihren ehrentronen Sitet der apofiel zahl. Wo in so viel

149.

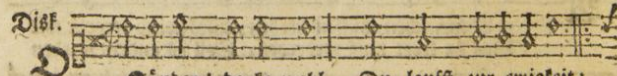
Joach. Neander.



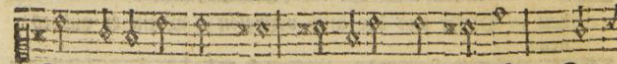
Sünder! denke wohl, Du laufft zur ewigkeit;
Nimm deine zeit in acht; Sey immerdar bereit.



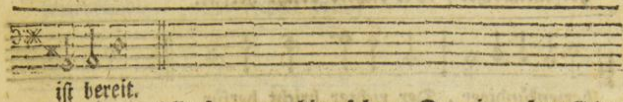
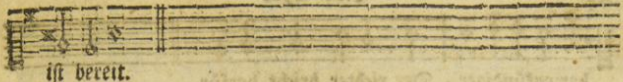
Der grosse menschensohn, Steht fertig vor der thür, Der



Sünder! denke wohl, Du laufft zur ewigkeit;
Nimm deine zeit in acht; Sey immerdar bereit.



Der große menschensohn, Steht fertig vor der thür, Der
herzern



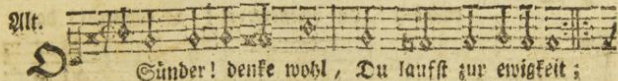
taufend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehren, Ewig halleluja hören.

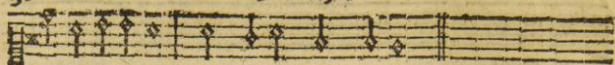
6. O jerusalem! du schöne! Ach wie helle glänzt du! Ach! wie lieblich lobgetöne Hört man da in stiller ruh; O der grossen freud und wonne, Jeshu gehet auf die sonne, Jeshu gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jeshu werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmelskleid, Und der süßden ehrentrone, Stehe da vor Gottes throne Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kann.

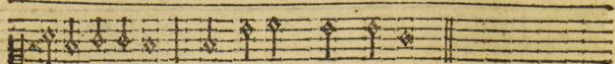
8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebste freunde gute nacht, Eure trenn wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Alle meine anverwandte, Freunde, nachbarn und bekante, Lebet wohl! in guter nacht, Gott sey lob, es ist vollbracht.

Betrachtung der Ewigkeit.





herzenkundiger, Der richter bricht herfür.



herzenkundiger, Der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! Versuchter sündenschlaf! Wach auf du, der du schläfst, Erschrecke doch und schaff Mit zittern und mit fürcht, Mit bebendem gemüth, Der seelen seligkeit, Den edlen schatz behüt.

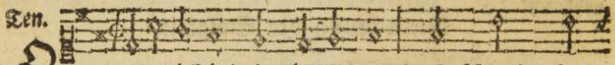
3. Die macht der fingerweis Wird nunmehr kaum gefehrt, Das böse sündlein kömmt, Wer will, wer kann bestehn? Verzehrend ist das feur, Es bricht aus Zion an, Der glanz des menschen Sohns, Den niemand leiden kann.

4. Was kann ein strohhaln doch Bey dieser heißen glut? Was kann ein sandig grund Bey ungestümmer such? Wo will

150.

Joh. Rist.

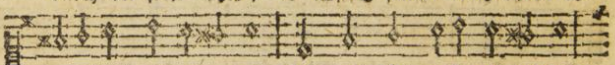
Mel. Pf. 84.



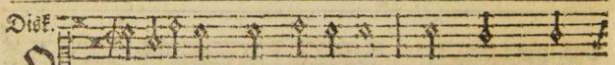
ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt! das



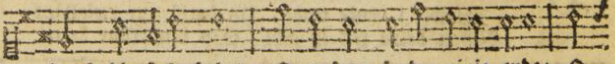
durch die seele bohrt, O anfang sonder einig ende: O



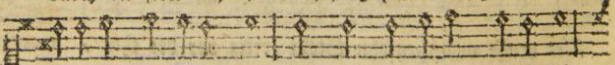
ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für großer traurigkeit,



ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt! das



durch die seele bohrt, O anfang sonder einig ende: O



ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für großer traurigkeit,

Nicht

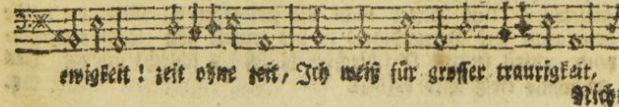
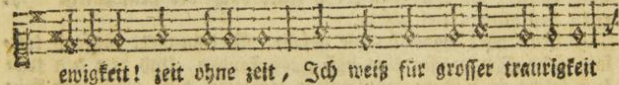
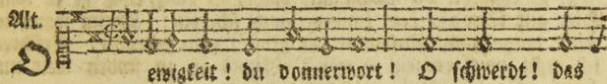


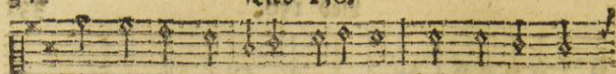
der stoppel hin Bey solchem wirbelwind? Ein federleichtes blatt
Zerfleucht, verweht geschwind.

5. Wach auf, dann, meine seel In Jesu suche ruh, Wann
glut und sturz und wind Wird stürmen auf dich zu, Gleich mit
der turteltaub In jene rizen hin, Zum fels der ewigkeit, Da
bist du sicher in.

6. Mein nächster, sey auch du Bereit, ich warne dich: Ich
bitte dich, bedenks, eh dann der todesstich Die seel vom leibe
reißt: Die stund ist unbekannt, Gott kommt, wann du nicht
meinst, Erforsche deinen stand.

IV. Von der ewigen Verdammniß.





Nicht wo ich mich anseht hinwende. Mein ganz erschrock-



nes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.



Nicht wo ich mich anseht hinwende. Mein ganz erschrock-



nes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz und gar wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Und höret nimmer auf zu toben: Ja, wie der heiland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein schimpf noch scherzen: Drum wann ich diese lange nacht zusamt der großen peim betracht, Erschreck ich recht von ganzem hertzen; Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Hier menschenkinder sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Allein noch endlich sollte wahren: So wäre doch der peim zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

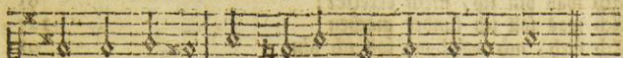
5. Nun aber wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Mit grosser klag hast ausgestanden, Und von den teufeln solche frist Ganz arausamlich gemartert bist, Ist doch kein schlus noch end vorhanden; Die zeit, die niemand zählen kann, Die sänget stets von neuem an.

6. Ach Gott! wie bist du so gerecht! Wie strafest du die bösen knecht So hart im pfuhl der höllenschmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange peim bestellt. Ach sündler! nimm dies wohl zu hertzen; Betracht es wohl, o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach stiehe doch des teufels srick, Die wollust kann ein augenblick Und länger nicht die seel erzeugen. Willst du das für dein arme seel hernachmals in des teufels höll Zum ewigwährend heulen setzen? O schlechter tausch! o schlecht gewagt Das nachmals ewig wird beklagt.



Nicht wo ich mich anjert hinwende. Mein ganz erschrock-



nes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.



Nicht wo ich mich anjert hinwende. Mein ganz erschrock-



nes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

8. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über seinen heilgen schwebt, Wird solche marter ewig währen: Es wird sie plagen schmerz und hik, Angst, hunger, schrecken, feur und blig, Und sie doch nimmermehr verzehren. Nicht kann sich ender diese pein Sonst müßt Gottes recht nicht ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaf, Ermünte dich, verlorne schaaf, Und begre bald dein sündlich leben: Wach auf, es ist wohl hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit. Die den verdientes lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. O du bethörtes menschenkind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die eüle welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein Da mehr als tausend henker seyn, Ohu ewig ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kann?

11. O ewigkeit! du donnerwort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang! sonder einig ende. O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für großer traurigkeit Nicht, wo ich armer mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu! in dein freudenzelt.

Register der Lieder.

Nach der Zahl eingerichtet, welche über jedem Lied zu suchen.

| | Nummer. |
|-----------------------------------|---------|
| Übermal ein jahr verlossen, | 20 |
| Ach Gott und Herr | 100 |
| Ach Gott! wie viel mühseligkeit | 122 |
| Ach Herr! wie dürstet meine seele | 30 |